

## Erläuterungsbericht

Das Haus der Demokratie soll als „Open Lab“ Räume zur Diskussion, **Partizipation** und zur **inklusiven Teilnahme** aller anbieten. Hierfür soll ein **transparenter** und gleichsam sicherer Rahmen geschaffen werden.

### 1 / Open Lab

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind große Errungenschaften. Das „Haus der Demokratie“ soll an diesem geschichtsträchtigen Ort deutlich machen, dass das gemeinsam Erreichte in einer angemessenen und würdevollen Form gezeigt, ausgestellt und zugänglich gemacht werden darf.

- Das Gebäude soll den Besuchern Räume zum sinnlichem Erleben von Demokratie bieten. Die angebotenen Räume sind daher als „Ermöglichungs-Räume“ konzipiert. Sie sind ausdrücklich nicht deterministisch, sondern offen und veränderbar angelegt.
- Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus: Das Erdgeschoss ist als öffentliche, offene und durchlässige Zone gestaltet. Als Transitraum zwischen Neuer Kräme und Paulsplatz, als Orientierungsraum für Besuchende und als offene Einladung an alle Passanten und Vorbeieilenden sich auf das Thema Demokratie einzulassen.
- Demokratie muss geschützt werden: Die Ausstellungsräume und Labore für die demokratische Praxis befinden sich in den oberen Geschossebenen und sind nach vorheriger Zugangskontrolle über eine offene Treppenanlage mit Sitzstufen erreichbar. Der große Veranstaltungsraum im obersten Geschoss genießt einen besonderen Schutzstatus. Dieser Raum im Raum der Bibliothek kann von den Teilnehmenden nach vorheriger Autorisierung über die Aufzüge und Treppenhäuser erreicht werden.

### 2 / Neuer Stadtbaustein

Die Zerstörung der Frankfurter Altstadt zum Ende des zweiten Weltkriegs und deren teilweise Neuerichtung als autogerechte Stadt widerlaufen einer vollständigen Wiederherstellung des historischen Stadtgrundrisses. Wir schlagen daher einen Stadtbaustein vor, der die gegebene Situation räumlich einfasst, ordnet und so neue urbane Qualitäten entstehen lässt.

- Zur Berliner Straße entsteht ein weithin sichtbarer Solitär, der im Straßenraum deutlich als übergeordneter Sonderbau zu erkennen ist.
- Haus der Demokratie, Paulskirche und Alte Kämmerei bilden gemeinsam ein städtebaulich wirksames Ensemble.
- In Längsrichtung liegt das Gebäude neben der Neuen Kräme und öffnet sich als konisch zulaufender Raum in Richtung Römerberg. Die Wegebeziehung zwischen Römerberg und Liebfrauenberg wird stadträumlich gefasst und mit einer qualitätvollen Nutzung versehen.
- Auf der Südseite folgt der Neubau den sanften Schwüngen der Bethmannstraße / Braubachstraße und verweist räumlich auf den Paulsplatz.
- Der eigentliche Paulsplatz erhält seine historischen Raumkanten zurück und kann wieder als Vorplatz zum Haupteingang der Paulskirche erlebt werden. Von den großzügigen Stadtloggien des Neubaus kann das Geschehen auf dem Paulsplatz erlebt werden.

## Erläuterungsbericht

## 3 / Architektur

Vier Geschossebenen werden von einer gebäudehohen Glasmembran umhüllt. Ein hohes Maß an Transparenz und Einsehbarkeit und das warme, hölzerne Gebäudeinnere unterstreichen den öffentlichen und einladenden Charakter des Gebäudes.

- Die Eingangsebene beinhaltet den zentral angeordneten Informations- und Kartenverkauf, den Shop sowie ein Café im südlichen Bereich des Raums.
- Die zentrale Garderobe sowie die Toilettenanlage befinden sich im Untergeschoss. Alle Räume sind selbstverständlich barrierefrei und inklusiv erschlossen und ausgestattet.
- Die zentrale Treppenanlage bietet mit ihren Sitzstufen vom Erdgeschoss bis zum zweiten Obergeschoss die Möglichkeit zu verweilen, sich zu orientieren und am Geschehen teilzuhaben.
- Die beiden Ebenen für die Ausstellungen sind durch den Luftraum der zentralen Treppenanlage räumlich miteinander verknüpft.
- Die Arbeitsräume für die demokratische Praxis können auf zwei Ebenen erschlossen und genutzt werden. Die Räume sind teilbar oder miteinander verknüpfbar.
- Der Veranstaltungsraum ist ebenfalls auf Wunsch in einzelne Bereiche teilbar. Darüber hinaus können die Seitenwände aufgeschoben werden und die Flächen der Bibliothek mit genutzt werden.

## 4 / Grünraum und Entsiegelung

Der Rückbau des vertrauten Platanenhains bedeutet nicht nur, dass die „notdürftig verfüllten“ Keller der Ruinen saniert und möglicherweise noch vorhandene Kampfmittel unter dem Paulsplatzes entsorgt werden.

- Die nördliche Freifläche vor der Stadtkämmerei wird vollständig entsiegelt und als neuer Aufenthaltsbereich mit Sitzbänken unter dem grünen Dach der Walter-Kolb-Eiche und den daran anschließenden Bäumen gestaltet. Die Wege werden in diesem Bereich als wassergebundene Wegedecke ausgeführt.
- Die Freifläche vor den Kornmarktarkaden wird mit weiteren Baumpflanzungen ausgestattet und als hochwertiger Grünraum entwickelt.
- Das Dach des Neubaus wird als intensiv begrüntes Biodiversitätsdach mit Retentionsebene hergestellt. Letztendlich wäre es auch vorstellbar die Kuppel der Paulskirche zu begrünen.